

## Auszug aus der Niederschrift

---

### Sitzung des Ausschusses für Soziales, Gesundheit und Migration vom 29.07.2020

#### 5.1 Pflegesozialplanung der Hanse- und Universitätsstadt Rostock (HRO)

*Frau Senli erscheint zur Sitzung, damit sind 10 Mitglieder anwesend.*

Ein drastisch steigender Bedarf an ambulanter und stationärer Pflege zeichnet sich ab, berichtet Herr Senator Bockhahn. Ziel der Pflegesozialplanung ist die Gewährleistung, dass Menschen so leben können, wie sie es wollen und können. Die Planung beschreibt die Annahmen und Prognosen zu den Bedarfen und Handlungsempfehlungen, auf die Herr Dr. Engels vom Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik GmbH in einer Präsentation eingeht (Anlage).

Nachfragen zu den gewählten statistischen Vergleichswerten, qualitativen Berichten, zum Personalstand und zur Personal- zur Nachwuchsgewinnung.

#### **Beschluss:**

Die Bürgerschaft beschließt die „Pflegesozialplanung der Hanse- und Universitätsstadt Rostock“ (Anlage). Die Bedarfe an Plätzen und Personal werden mit Blick auf die Jahre 2030 und 2040 in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

<b>Leistungsart</b>	<b>2030</b> (Mehrbedarf im Vgl. zu 2018)	<b>2040</b> (Mehrbedarf im Vgl. zu 2018)
Ambulante Pflege	110 zusätzliche Mitarbeiter	270 zusätzliche Mitarbeiter
Tagespflege	23 zusätzliche Plätze	87 zusätzliche Plätze
Kurzzeitpflege	95 zusätzliche Plätze	115 zusätzliche Plätze
Vollstationäre Pflege	159 zusätzliche Plätze	519 zusätzliche Plätze

Die in der Planung dargestellten Handlungsempfehlungen zur Entwicklung der Versorgungsstruktur sind bei der weiteren Ausgestaltung der Pflegelandschaft als Handlungsrahmen zu berücksichtigen.

#### **Abstimmung:**

#### **Abstimmungsergebnis:**

Dafür:	10
Dagegen:	0
Enthaltungen:	0

Angenommen	X
Abgelehnt	

INSTITUT FÜR  
SOZIALFORSCHUNG UND  
GESELLSCHAFTSPOLITIK



# Pflegesozialplanung in der Hanse- und Universitätsstadt Rostock zum Stand 2018

Vorstellung beim Sozialausschuss am 29.07.2020 in Rostock

---

Dr. Dietrich Engels

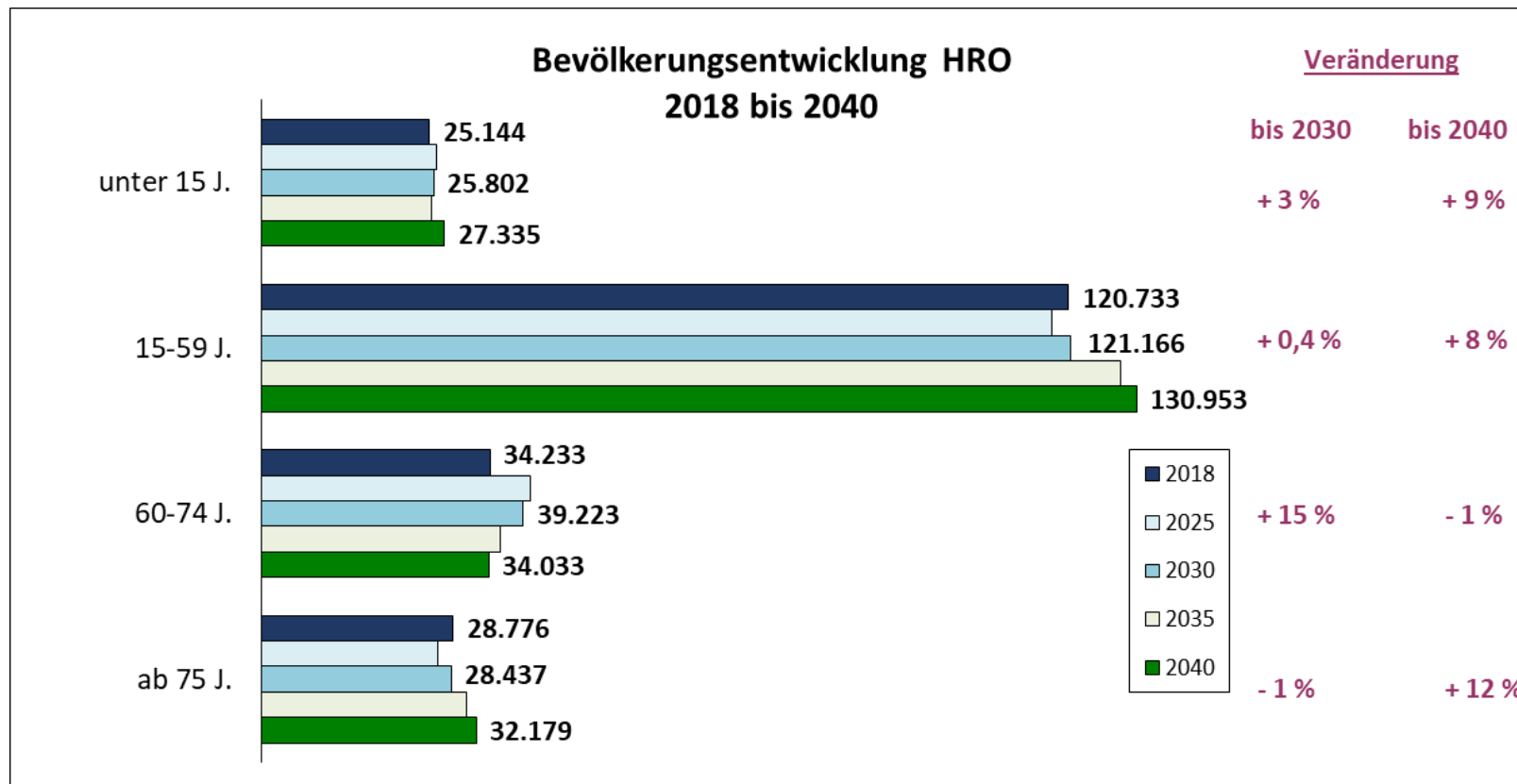
## Gliederung

1. Demografische Analyse und Ermittlung des Pflegebedarfs
2. Angebote für Menschen mit Pflegebedarf
3. Analyse des zukünftigen Bedarfs
4. Handlungsempfehlungen

# 1. Demografische Analyse und Ermittlung des Pflegebedarfs

## Bevölkerungsvorausberechnung bis 2040

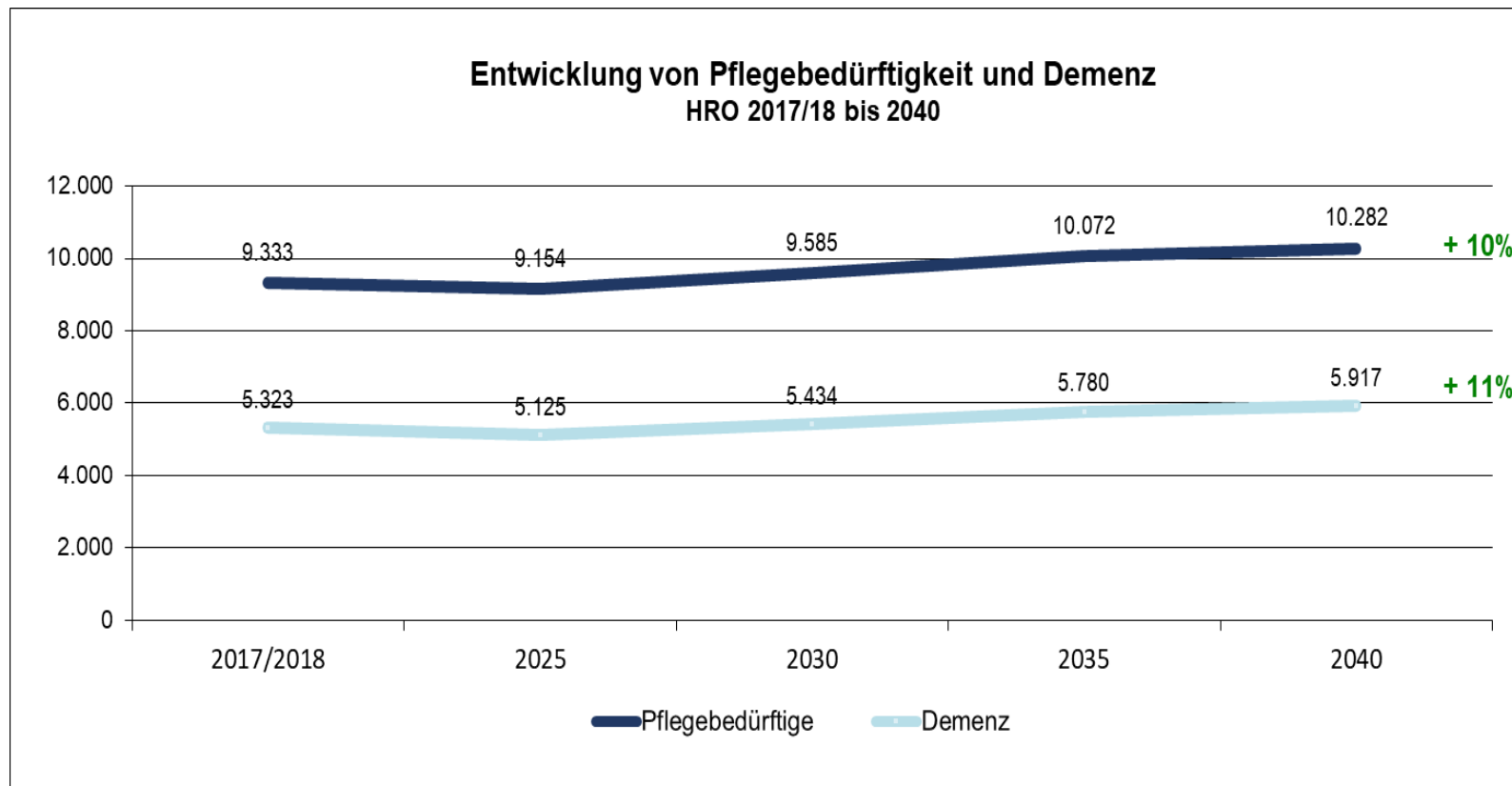
- Zunahme der Bevölkerung in fast allen Altersgruppen, am stärksten ab 75 Jahren (bis 2030 etwa gleich, bis 2040 +12%)
- Zeitperspektive: besonderer Handlungsbedarf ab dem Jahr 2030



# 1. Demografische Analyse und Ermittlung des Pflegebedarfs

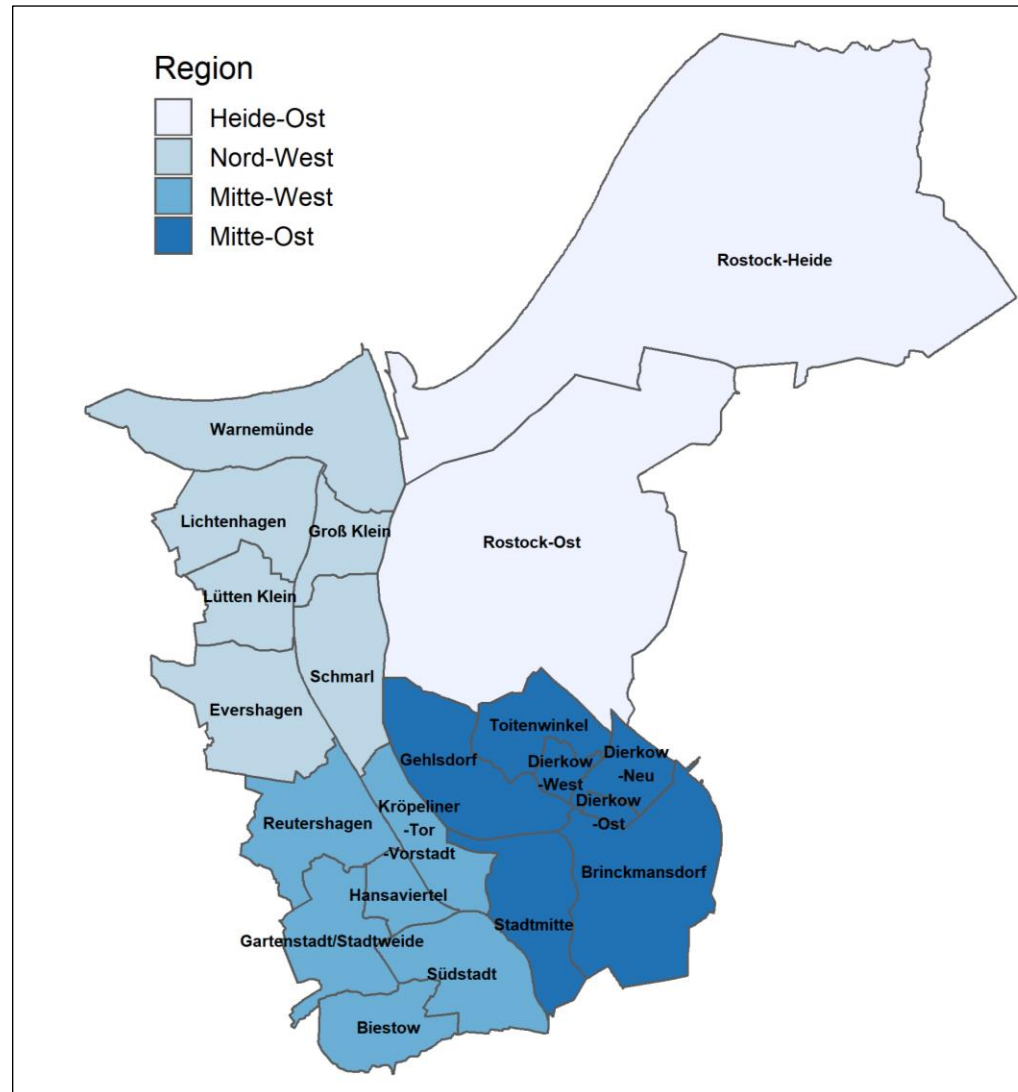
**Prognose zum Jahr 2040:**

- 10% mehr Pflegebedürftige
- 11% mehr Menschen mit Demenz

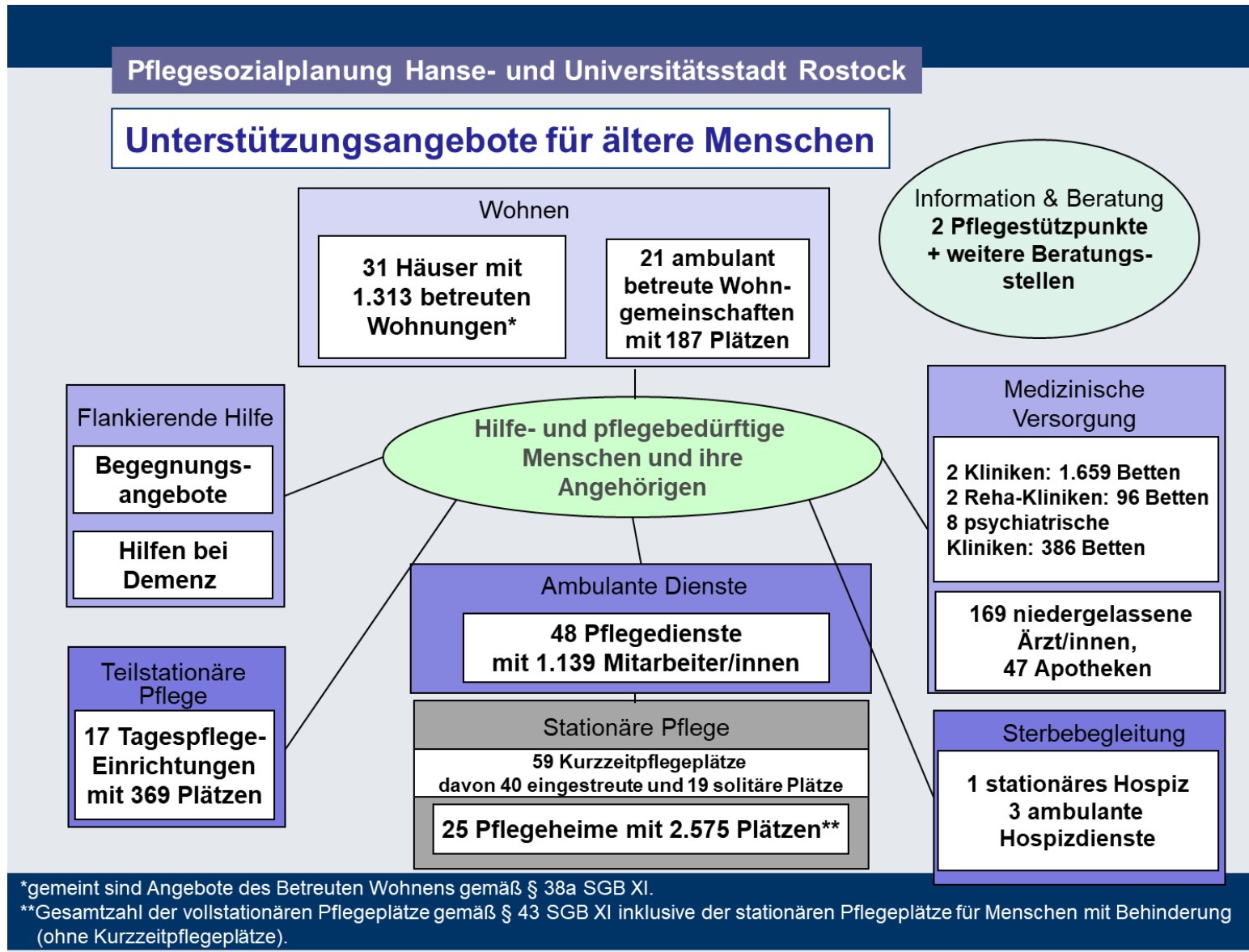


# 1. Demografische Analyse und Ermittlung des Pflegebedarfs

- **Versorgungsbereiche** der Stadt Rostock für die Angebotsanalyse



## 2. Angebote für Menschen mit Pflegebedarf



## 2. Angebote für Menschen mit Pflegebedarf

### Tagespflege

- Ziel: Tagesstrukturierung, Betreuung, Entlastung der Angehörigen  
Sollte wohnortnah zur Verfügung stehen
- Angebot am 31.12.2018: insgesamt 369 Plätze in 17 Einrichtungen, aber ungleich verteilt

Angebote der Tagespflege			
HRO, Stand: Dezember 2018			
Stadtbereich	Einrichtung	Plätze	je 100 ab 75 J.
Nord-West	5	115	0,9
Mitte-West	5	93	0,9
Mitte-Ost	7	161	3,1
Heide-Ost	0	0	0,0
<b>Stadt Rostock</b>	<b>17</b>	<b>369</b>	<b>1,3</b>

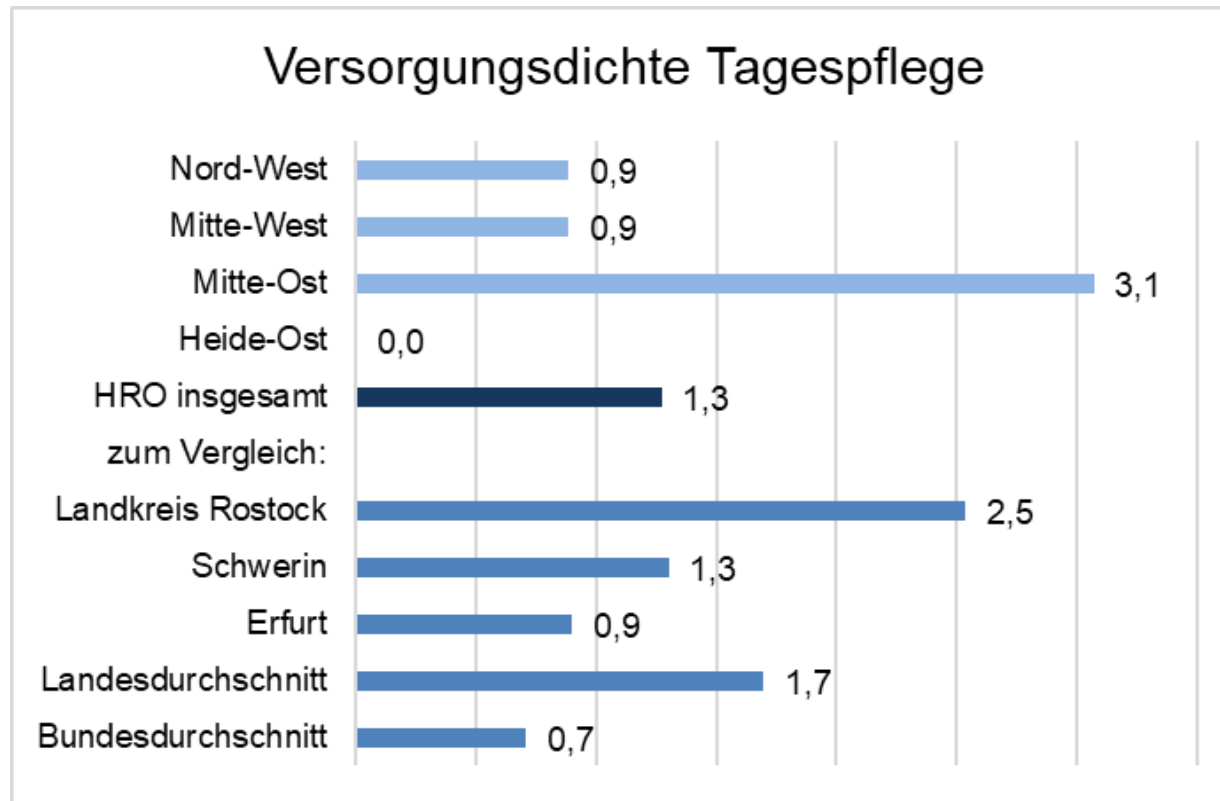
- weitere 95 Plätze in Planung, dadurch erhöht sich die Versorgungsdichte von 1,3 Plätzen auf 1,6 Plätze je 100 Einwohner ab 75 Jahren



## 2. Angebote für Menschen mit Pflegebedarf

*Versorgungsdichte im regionalen Vergleich*

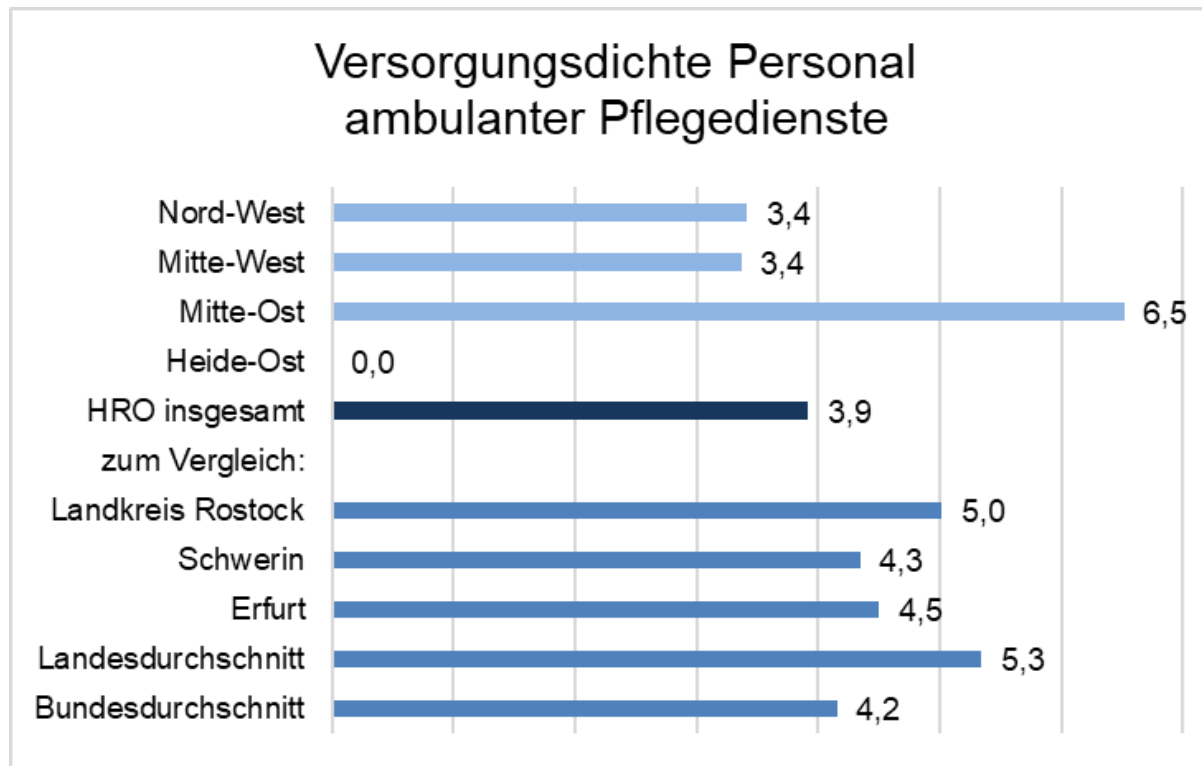
**Tagespflege: 369 Plätze in 17 Einrichtungen**



## 2. Angebote für Menschen mit Pflegebedarf

*Versorgungsdichte im regionalen Vergleich*

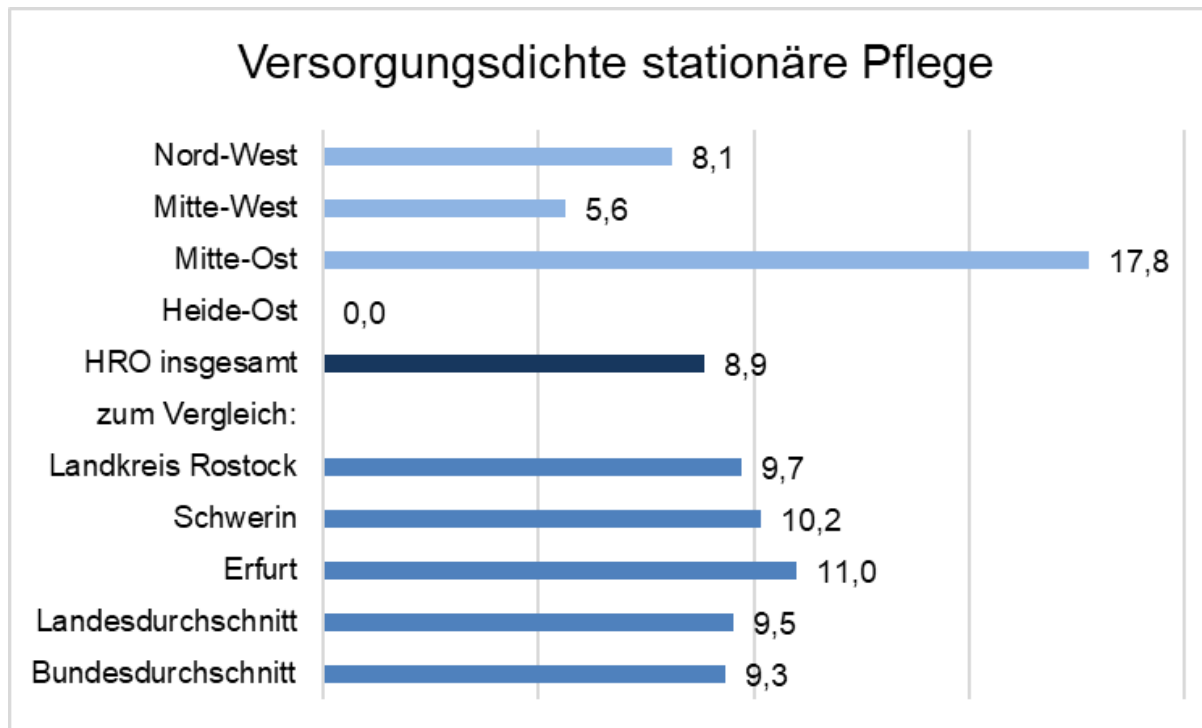
**Ambulante Pflegedienste: 1.139 Mitarbeiter in 48 Pflegediensten**



## 2. Angebote für Menschen mit Pflegebedarf

*Versorgungsdichte im regionalen Vergleich*

**Vollstationäre Pflege: 2.575 Plätze in 25 Pflegeeinrichtungen**



## 2. Angebote für Menschen mit Pflegebedarf

*Versorgungsdichte im regionalen Vergleich*

### Wohnen im Alter:

- 1.313 betreute Wohnungen/ Servicewohnen
- 187 Wohnangebote in 21 ambulant betreuten Wohngemeinschaften

	Wohn- gelegenheiten	je 100 Ältere in der HRO	Schwerin	LK LUP	LK NWM
<b>Wohnen im Alter</b>					
Betreutes Wohnen	1.313	<b>4,5</b>	6,0	6,5	5,3
Ambulant betreute WG	187	<b>0,6</b>	0,5	0,1	0,8

### 3. Analyse des zukünftigen Bedarfs

Fortschreibung des Bedarfs nach 2 Varianten:

- (a) anhand der Bevölkerungsentwicklung
- (b) Umsetzung der Ziele einer „guten“ Versorgung

<b>Zielwerte einer guten Versorgung:</b>				
<b>IST</b>	<b>SOLL</b>	<b>je 100 Ältere ab 75 Jahren</b>	<b>Begründung</b>	
<b>4,5</b>	<b>6,0</b>	betreute Wohnungen	LH Schwerin	
<b>3,9</b>	<b>4,3</b>	Personal ambul. Dienste	LH Schwerin	
<b>1,3</b>	<b>1,7</b>	Tagespflegeplätze	Landesdurchschnitt	
<b>0,2</b>	<b>0,5</b>	Kurzzeitpflegeplätze (solitär)	Bundesdurchschnitt	
<b>8,0</b>	<b>9,5</b>	stationäre Pflegeplätze	Landesdurchschnitt	

### 3. Analyse des zukünftigen Bedarfs

Fortschreibung des Bedarfs nach 2 Varianten:

- (a) anhand der demografischen Entwicklung und
- (b) zusätzlich Umsetzung der Ziele einer „guten“ Versorgung

Zukünftiger Entwicklungsbedarf in ausgewählten Bereichen					
Jahr	BTW	Personal aD	TAPF	KUPF	HEIM
<b>Versorgungsstand 2018</b>					
2018	1.313	1.139	369	59	2.575
<b>(a) Rechnerischer Bedarf bei gleicher Versorgungsdichte</b>					
je 100 ab 75 J.	4,5	3,9	1,3	0,2	8,9
Bedarf 2040	1.469	1.274	413	66	2.880
Diff. zu 2018	-155	-135	-44	-7	-305
<b>(b) Rechnerischer Bedarf bei optimierter Versorgungsdichte</b>					
je 100 ab 75 J.	6,0	4,3	1,7	0,5	9,5
Bedarf 2040	1.948	1.412	551	174	3.094
Diff. zu 2018	-635	-273	-182	-115	-519
in Planung	43		95		22
Rest	-592		-87		-497

## 4. Handlungsempfehlungen

### *(1) Demografische Entwicklung*

- Bis zum Jahr 2040 wird die Zahl der Pflegebedürftigen um 10% steigen. Die Angebotsplanung muss diese Entwicklung berücksichtigen.

### *(2) Ambulante Dienste*

- derzeit: 1.139 Mitarbeitende in ambulanten Diensten (3,9 Mitarbeitende je 100 Älteren ab 75 Jahren)
- Empfohlen wird hier eine Orientierung an der Landeshauptstadt Schwerin mit 4,3 Mitarbeitenden ambulanter Dienste je 100 Ältere ab 75 Jahren.

### *(3) Tagespflege*

- Zur Gewährleistung einer guten Versorgung in der Tagespflege werden bis 2030 weitere 23 Plätze benötigt und bis 2040 weitere 87 Tagespflegeplätze; der derzeitige Ausbau in der HRO ist zwar schon gut, aber die Nachfrage ist groß.

### *(4) Kurzzeitpflege*

- gute Versorgungsdichte mit Kurzzeitpflege: weitere 95 Plätze bis zum Jahr 2030 und 115 Plätze mehr als 2018 bis 2040
- Ausbau der Kurzzeitpflegeplätze in eigenständiger bzw. solitärer Form empfohlen

## 4. Handlungsempfehlungen

### *(5) Stationäre Pflege*

- In der stationären Pflege ist bis 2030 ein Ausbau von 159 weiteren Pflegeplätzen erforderlich, bis 2040 steigt der Bedarf auf 519 Pflegeplätze mehr als im Jahr 2018.
- Etwa drei Viertel der Bewohner/innen haben eine Demenz.

### *(6) Betreutes Wohnen*

- Eine wohnortnahe Versorgung mit Angeboten des Betreuten Wohnens erfordert bis 2030 weitere 409 Wohnungen. Bis zum Jahr 2040 sollte es 635 betreute Wohnungen mehr als im Jahr 2018 geben.

### *(7) Ambulant betreute Wohngemeinschaften*

- Das Angebot an ambulant betreuten Wohngemeinschaften ist in der HRO bereits gut ausgebaut und sollte in dieser Form auch in Zukunft fortgeführt werden, da es eine Alternative bzw. Ergänzung zu stationären Pflegeangeboten sein kann.

### *(8) Sterbebegleitung*

- Das in der HRO bestehende Angebot von 10 stationären Hospizplätzen sollte auf Grund von Erfahrungswerten aus anderen Kommunen auf etwa 20 Plätze erhöht werden (1 Platz je 10.000 Einwohner).



## 4. Handlungsempfehlungen

### *(9) Personalsituation*

- Bedarf bis 2040: 398 Mitarbeiter in der stationären Pflege, 273 Mitarbeiter in der ambulanten Pflege, 47 Mitarbeiter in der Tagespflege (zusammen 718 Mitarbeiter)
- Der bereits bestehende Mangel an Pflegekräften wurde durch die Anbieterbefragung bestätigt.
- Daher Analyse der Ursachen und Entwicklung von Handlungsansätzen zur Personalgewinnung und -erhaltung erforderlich; in einem Fachgespräch am 21.01.2020 wurden Maßnahmen diskutiert wie zum Beispiel:
  - Ausweitung der Ausbildung, Erweiterung von Umschulungen
  - Gewinnung und Einarbeitung ausländischer Pflegekräfte
  - Anerkennung von Berufspraxis, Ausbildungen in angrenzenden Berufen und im Ausland erworbenen Qualifikationen; ggf. Veränderung der Fachkraftquote
  - Stärkung und Wertschätzung der Pflegekräfte, auch durch bessere Vergütung

### *(10) Angebote für Menschen mit Demenz*

- Die Zahl der Menschen mit Demenz steigt bis 2040 um 11%.
- Bestehende Angebote in der Betreuung, Begegnung und Schulung erkrankter Menschen und ihrer Angehörigen sollten ausgeweitet werden.

## 4. Handlungsempfehlungen

### *(11) Zukünftige Bedarfsentwicklung*

- Die zukunftsorientierte Planung: nicht nur den derzeitigen Versorgungsstand fortschreiben, sondern sich an Zielwerten einer guten Versorgungsdichte orientieren
- Zielwerte müssen im Rahmen der Pflegesozialplanung regelmäßig überprüft werden (Regionaler Pflegeausschuss)

### *(12) Prävention und Quartiersarbeit*

- Maßnahmen, die der Pflege vorgelagert sind, dienen der Gesunderhaltung und Teilhabe älterer Menschen. Der Verbleib in der eigenen Häuslichkeit bei entsprechender gesundheitlicher Verfassung wird dadurch unterstützt.
- Zu diesen Maßnahmen gehören eine Gesundheitsprävention schon im mittleren Lebensalter, Angebote von kulturellen und Begegnungsangeboten, Anreize zu kulturellen, sozialen und sportlichen Aktivitäten im Seniorenalter
- Auf der Stadtteilebene ist eine bürgernahe Quartiersarbeit zu empfehlen, die Beratung vor Ort leistet und bei Bedarf an pflegerische Beratungs- und Versorgungsangebote vermittelt.

## **Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**

Dr. Dietrich Engels und Linda Froese

ISG Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik GmbH

Weinsbergstraße 190, 50825 Köln

Tel. 0221 – 130 655 0

E-Mail: [Engels@isg-institut.de](mailto:Engels@isg-institut.de)

Web: [www.isg-institut.de](http://www.isg-institut.de)